

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die X. Absolutions-Formul. Aus I. Buch Mos. IV. v. 1. Ich hab den Mann den
Herrn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

der Einsamkeit und in der Gesellschaft / oder wo ihr seyn möget / laßet denselben in der Beständigkeit des Glaubens / von welchem die Besserung des Lebens ein äußerlich Zeugniß gibt / bis an euer Ende wol befohlen seyn. F. A. Gehet hin / hasset den besleckten Rock des Fleisches / und streitet immer mit den übrigen bösen Lüste / die leider noch in dem Herzen sitzen; GOTT ist getreu / der erhalte euch im Glauben bis an das Ende; Er lege euch am künftigen jüngsten Tag das Majestätische Kleid der himmlischen Herrlichkeit an / daß ihr Christo eurem Heiland / als eine geschmückte Braut in den Wolcken entgegen fahret / und bey Ihme bleibet allezeit / in Ewigkeit / Amen! Selig ist der da wachet und hält seine Kleider / daß er nicht bloß wandle / und man nicht seine Schande sehe. Offenb. Johan. XVI. v. 15.

Die X. Absolutions-Formul.

Aus I. Buch Mos. IV. v. 1.

Ich hab den Mann den **HERREN**.

§. I.

In schöner und herrlicher Nahme zwar an und für sich selbst / und der dahero auch der rechten Person / welcher derselbe in der That und Wahrheit gebühret / und keinen andern oder Fremden / von Rechts wegen gegeben werden soll / ist der Nahme **Mann-HER**; Im Anfang der

der Welt von unser aller Groß-Mutter/ der aller-
 ersten Kindbetterin Eva/ ihrem allererstgebohrnen
 Kind/ dem ersten Menschen-Sohn/ nemlich dem
 Cain/ aber gar nicht mit Recht/ sondern mit groß-
 sem Unrecht/ in einer sehr grossen Freude gegeben/
 und wie die gemeine Meinung der alten und neuen
 Lehrer/ und auch die bey diesem Text stehende Rand-
 Gloss dahin gehet: Wann sie ruffet: Ey Gott sey gelob-
 bet! da hab ich den Herrn/ den Mann/ den Säa-
 men/ der dem Satan oder der Schlangen den Kopff
 zertreten soll/ der wirds thun. Meynete also/ sie
 habe den Mann/ in guter Hoffnung/ jeko zwar noch
 ein zartes Kind/ aber dieser ihr erster Sohn werde
 ein Mann werden/ ein Held/ ein Schlangen-Fret-
 ter und Mutter-Ketter; Sie habe den Jehova, den
 Herren-Mann/ den Gott-Mann/ den wahren
 lebendigen Gott/ der in einer Person Gott und
 Mensch/ und daher ein rechter Mannfester Mann/
 der seine Mannheit/ Mann-Recht/Mannis-Kraft/
 Manns-Stärke/ Manns-Krieg und Sieg hat von
 dem Jehova, der in ihm wohnet/ mit dem er per-
 sönlich vereinigt. Sie habe ihn mit grossem Schmer-
 zen/ Flehen und Krächzen gewonnen. Sie ha-
 be ihn nun in dem Besiz/ und sprach gleichsam: Er
 ist mein/ mein Sohn/ mein Eigenthum/mein Klei-
 nod/ meine Lust. Obwohl mir! nun werden mich
 seelig preisen alle meine Töchter/ bis ans Ende der
 Welt; Aber o des blinden Selbst-Betrugs! o des
 falschen Wahns! der thörichten Freude! des eiteln
 und nichtigen Prahlens. In gewissem Maß war die
 Meynung/ ja ihr Glaube/ und auch der Name
 war da sie den geglaubten Messias vor einen Herren
 und

und Gott-Mann in ihrem Herzen gehalten/ und ihn
dahero einen Mann und Herrn genennet und bekennet.
Nemlich/ sie hatte aus dem Mund Gottes
angehöret/ es würde demaleins ein Weibes Saame
oder Sohn gebohren werden/ welcher der
Schlange den Köpff zertreten/ das ist/ des Teufels
Gewalt schwächen und überwinden/ und also
nicht nur ein wahrer Mensch/ sondern auch ein wahrer
Gott seyn sollte. Nach dessen Anhörung/ und
daraus empfundenen lebendigen Trost in ihrem
Elend/ empfängt sie aus Adam/ und gebiehet ihren
erstgebohrnen Sohn. Wie nun Eva solcher massen
recht geglaubet/ daß dem wahren Messia/ als
einem wahrhaftigen GOTT/ und wahrhaftigen
Menschen/ auch ein solcher Ehren-Name/ der dessen
beede Naturen in einer Person fürstellig machet/
gebühret. So begeheth sie doch/ nach der angeführten
gemeinen Meynung/ einen doppelten Irthum
in dem Gemüth/ verräthet sich selbst mit ihren Worten.
Eines theils/ daß sie/ was dem wahren Messia
allein gehöret und gebühret/ auf ihren Sohn gerichtet
und angewendet/ ihn vor den nun-gebohrnen
im Paradies verkündigten Weibes-Saamen/ den
Überwinder des Teufels den Messias/ GOTT und
Menschen/ in einer Person/ gehalten/ der es ja nicht
gewesen/ sondern in seinem Leben worden ein böses
und verfluchtes Teufels-Kind/ ein Mann/ aber ein
böser Mann/ nicht der Ehren-Mann/ nicht der Herren-
Mann/ sondern ein Sünden-Knecht/ nicht der
Schlangen-Treter/ sondern der Bruder-Mörder/
der erste AntiChrist/ des Teufels Werkzeug/ mit
welchem die Schlange den rechten Weibes-Saamen

men/durch Abel/ den heiligen Märtyrer/ in die Ver-
 sen gestochen / diesen hat Eva gewonnen und be-
 kommen/ nicht zu ihrer Lust / sondern Last / Her-
 zens-Prast/ Geißel und Straff/ Pein und Quaal;
 Andern theils/ giebt sie ihren schwehren Irthum im
 Gemüthe zu erkennen / daß sie sich einbildete / die-
 ser ihr Sohn/der auf natürliche Art/und aus Zuthun
 ihres Manns Adams/ der sie erkennet / gebohren/
 der Weibes- Saamen und Messias wäre/ welcher
 doch/ wie nicht nur ein Weibes Saame oder Kind/
 und wahrer Mensch/ auch beßfalls und fürnehmlich
 ein Weibes- Saame/ das ist/ nicht nach dem
 Willen des Fleisches und Zuthun eines
 Mannes/ aus Vermischung Manns-und Weibs-
 Fleisch/ vom Fleisch/ welches nun durch die Sünde
 verderbet und sündlich war / nicht auf gemeine und
 natürliche Art / sondern wie es die Christliche Kirche
 singet : Nicht von Manns- Blut noch vom
 Fleisch/ sondern allein von dem Heiligen
 Geist / Gottes Sohn und selbständiges Wort/
 ein Mensch und geheiligtes Fleisch werden / demnach
 ein sonder- und wunderbares Kind / ein göttliches
 Kind / eine Jungfrau die von keinem Manne ge-
 wußt / und ehelich erkennet worden/ Sohn seyn sol-
 te/ wiewohl dieses kindliche grosse Geheimnis / daß
 Gott/Gottes Sohn im Fleisch geoffenbahret wer-
 den sollte / anfangs nicht deutlich geoffenbahret wor-
 den; Hierzu kam noch eine irrige Meynung / der
 Zeit nach/ daß sie meinete / es wäre die bestimmte
 Zeit zu der Geburt des Weibes-Saamens/und Zer-
 treftung des Satanischen Echlange-Kopffs/in der
 damals schon gegenwärtigen Zeit erfüllet / da doch
 der

de
ch
sto
E
V
un
fig
sen
als
M
tes
spr
wa
ge
bes
De
he
da
ne
M
der
win
ten
fal
erst
nich
Gr
gen
erst
boh
Ir
un

der heilige Rath Gottes / aus seinen heiligen Urfa-
chen / und auch das Verlangen nach demselben des-
sto inbrünstiger zu machen / und biß die Zeit / daß das
Scepter von Juda entwendet / oder das jüdische
Volk ihre Könige aus ihren Brüdern verlohren/
und unter einer fremden und heydnischen Vottmäf-
sigkeit und obrigkeitlichen Gewalt würde gebracht
seyn / denselben wolte lassen gehohren werden. War
also kurz zu sagen / der Eva Groß Alt und Stamm-
Mutter / der ersten Kindbetterin Wort / ein gu-
tes wahres Wort / daß sie den Messiam / den ver-
sprochenen Weibes Saamen / in ihrem Hertzen
wahrhaftig geglaubet / so hercklich denselben verlan-
get und gewünschet / also auch so schön und fein ihre
beschrieben / nach seinen beeden Naturen / in einer
Person / wie auch etlicher massen nach seinem hoch-
heiligen Hohenprieesterlichen und Königlichen Amt/
da sie ihren Sohn einen Herrn und Mann genen-
net / als der da der rechte Kriegs Mann 2. B.
Mos. XV. welcher nemlich den Tod / durch sein Lei-
den und Sterben / wunderbarer Weise solte über-
winden / einen Triumph aus ihm machen / und mit-
ten unter seinen Feinden herrschen; Aber böse und
falsch war desselben guten Worts Zueignung auf ihre
erstgebohrnes Kind / ein guter Schatz in einem
nicht gar reinen Gefäß. Wann aber diese unsere
Groß Mutter und Kindbetterin nicht hat / nach der
gemeinen Meynung der Gelehrten / den Cain ihren
erstgebohrnen Sohn / und den bereits von ihr ge-
bohrnen Weibes Saamen bey einem so grossen
Irthum gehalten / sondern vielmehr in ihren ersten
und harten Geburts Schmerzen / sich des im Pa-
radies

radies versprochenen Weibes: Saamens / als auch Gottes ihres Heylandes / den sie mit einem wahren Glauben ergriffen und befaßen / als ihres theuren Eigenthums gefreuet / und mit dieser ihrer Ausrufung ihren wahren Glauben an denselben bezeuget / wie ein hochberühmter nun seliger Straßburgischer hoher Schul- und Kirchen-Lehrer dafür hält / so hat sie freylich recht geredet.

§. 2. Diese Rede Eva / soll uns I. zu einer rechtschaffenen Sünden- / Erkenntnis und Bekenntnis. II. Zu einem wahren Glauben an den wahrhaftigen Messiam / unsern **HERREN** und Heyland **JESUM CHRISTUM**; III. Zu einem für ohin heiligen Leben und Wandel / demnach zu einer bußfertigen Beicht diensam und nützlich seyn.

§. 3. Die Eva / eine Mutter aller Lebendigen / redet hier / nach der gemeinen Meynung / unrecht und irrig / versündigt sich mit Unachtsamkeit und Nachlässigkeit / auch mit einiger Unwissenheit und Unverstand / und gibt gnugsam zu erkennen / wie durch den ersten Sünden-Fall / den sie am ersten begangen / und hernach ihren Mann Adam auch mit hinein gestürket / der Verstand verfinstert / verblendet / so thöricht und irrig worden / zum betrüblichen Merckmal des verlohrnen göttlichen Ebenbildes / als da zuvor in dem Verstand und Gemüt / ein so schönes Licht und Glanz der Weisheit / ohne Fehl und Irrthum / ohne Thorheit und Unwissenheit / hell geleuchtet. Eva hat nicht fleissig genug auf die Wort und Verstand des ersten Evangelischen Spruchs Achtung gegeben; Sie hatte etwas daraus vernommen!

men / aber nicht alles ; Hätte sie nicht sollen täglich /
ja stündlich / um Erleuchtung ihres Verstandes / die
wahre Meynung zu begreifen / zu Gott dem Her-
ren beten ? Hätte sie nicht sollen mit ihrem Mann
davon reden / der HERR würde ihr gewislich ein
helles Licht der rechtschaffenen Erkenntnis in diesem
grossen Geheimnis haben aufgehen lassen. Siehe
aber / sie gehet eine geraume Zeit unachtsam dahin /
meynet / sie verstehe von sich alles wohl / und geräth
dergestalt in einen so groben greiflichen Irrthum.
War also die erste Quelle dieses Irrthums die Un-
achtsamkeit und Nachlässigkeit : Die andere Quelle
dieses Irrthums war die stinkende Hoffart / die ih-
nen der Schlangen - Kopff eingehauchet / mit dem
Wort : Ihr werdet seyn wie Gott / davon ist
der Abfall von Gott herkommen / und solch Teu-
fels - Gift hatte der Eva ganze Natur angesteckt /
daher derselbe sich auch allhier in ihrem Gemüt mit
eingemischet / dann / woher kam es / daß sie sich ver-
geblich einbildete / sie wäre des Messia Mutter / da
sie Cain gebahr ? Aus schändlicher Eigen - Liebe und
Hoffart ; Hätte sie ein rechtschaffen demütiges Herz
gehabt / (wie sie in Betrachtung ihres Falles hätte ha-
ben sollen) so hätte sie sich einer solchen Ehre unwür-
dig geachtet / und dieselbe viel lieber einer andern
Weibs - Person gegönnet. Ist aber nicht so / Ge-
liebte Beichtende / daß / wie auf den Sündens-
Fall die geistliche Finsternis in der Eva Gemüt erfol-
get / und wie Eva Natur gewesen / also ist auch eu-
er und unser aller Gemüt / die geistliche Blindheit /
und unser aller Natur / die von ihr hergekommen /
nicht besser. Siehe / ist uns auch nicht allein dieser

112 Biblische Absolutions-Formeln.

Evangelische älteste Lebens- Spruch / sondern auch
 der ganze Schatz des göttlichen Worts / in der heil-
 igen Schrift offenbahret / und kund gethan? Aber
 wer achtet solches / wer bekümmert sich hierinnen?
 wer lässet ihm solchen Lebens- Schatz lieb und ange-
 nehmen seyn? Wer lieset gern und oft darinnen / und
 zwar so / daß er darauf mercket / ja / daß er zuvor
GOTT den **HERREN** um Erleuchtung des Hei-
 ligen Geistes / Andacht des Herzens / anruffet / und
 seine Seelen-Erbauung darinnen suchen will? **HER-**
RE öffne mir die Augen / daß ich sehe die **Wun-**
DER an deinem Gesetz. Psalm CXIX. **HERR**
 lehre mich thun nach deinem Volgefallen /
 dann du bist mein **GOTT** / dein guter Geist
 führe mich auf ebener Bahn. Wer befraget sich
 mit andern um den rechten Verstand / ja wie dieser
 und jener Christliche Spruch zum Grund / Stärkung
 des Glaubens / und Besserung des Lebens anzuwen-
 den seye? Wie wenig wird das gepredigte Wort
GOTTES geachtet / wie so oft versäumet / wie ohne
 Aufmerksamkeit gehöret / wie nicht weiter demsel-
 ben nachgedacht / wie so gar ist kein Ernst / dasselbe
 in sein Herz pflanzen zu lassen / Früchte zu bringen?
 Ach! wie ist ohne deme der natürliche Mensch so
 dumm und unwissend / so irrig und verkehrt in geist-
 lichen und göttlichen Dingen / verstehet nichts/
 ihm allein gelassen / davon? Wieviel haben vorge-
 setzte Meynungen / wollen den Verstand in die
 Schrift hinein / und nicht vielmehr von dar heraus
 bringen? Was Wunder dann / daß so viele Irthü-
 mer / Fehler / Mängel / so wohl in der Lehre / durch
 mancherley eingeführte / eingewurzelte Abgötterey-
 en

en
 du
 U
 sch
 ge
 de
 wi
 od
 nu
 pfl
 re
 nu
 ab
 der
 G
 nic
 so
 sell
 W
 G
 viel
 G
 der
 alle
 W
 M
 lag
 fei
 lau
 XV
 zu

en und Keckerische Meynungen / also auch im Leben / durch so mannigfaltiges Versehen / Unwissenheit / Ubereilung der Begierden des Herzens / auch so schreckliche Sünden und Laster / die oft nicht davor gehalten werden / sich leider unter den Menschen befinden; wer sich nicht selber schmeicheln und heucheln will / wird sich hier auch betroffen befinden. Und was will oder soll ich sagen von dem Erb - Gift des Hochmuts / ist es nicht in unser aller Herzen so tief eingepflanzet / daß es nicht anders / als durch sonderbare Gnade des lieben Gottes / in glaubiger Verläugnung sein selbst / zwar nicht ganz ausgerottet / doch aber unterdrucket / gedämpffet und gereiniget werden kan? Sind wir nicht alle eitler Ehre geizig? Gern groß / und groß / noch grösser? Wer will nicht mehr / oder eben so hoch / so gelehrt / so reich / so schön seyn / als andere? Wer gefällt sich nicht selber? Wer sagt ab seiner eigenen Ehre / Nutzen / Willen / ja seinem Leben? Ach leider! wie ist die Selbst-Vergötterung so groß bey uns. wie thun wir viel lieber unsern bösen eigenen / als guten Willen Gottes? Wer lässet sich gern verachten? Wer bedencket / daß so groß ein Mensch / als er wolle er nicht allein nichts / sondern auch weniger / als nichts seye? Ps. CXLIV. Ja das noch weniger ist / wann alle Nichtigkeit in der ganzen Welt auf einem Hauffen läge / so ist doch der Mensch nur unter aller Nichtigkeit das Wichtigste. Siehe / dieses ist die Selbst-Verläugnung / worauf Christus so hoch dringet. Matth. XVI. Also / daß derjenige / welcher sich nicht dazu verstehen / noch darinnen sich täglich üben wolle / nicht

134 **Biblische Absolutions-Formeln.**

nicht könne sein Jünger seyn. Ach Gott! wann werden wir das lernen?

§. 4. Es führet uns aber der Eva Irthum in ihrem Gemüte nachdem sie den schönen Messianischen Ehren-Titel mit Unrecht/ihrem Sohn gegeben/dannoch zu einer Wahrheit welche in ihrem Irthum gesteket/ nemlich/ daß freylich der wahre Messias ein Mann und Herz/ ein Gott und Mensch in einer Person seye. Und wie Eva in der Person ihres ersten Sohns und erstgebohrnen Menschen/in der irrigen Meynung ware/ daß er der im Paradies versprochene Weibes Saamen seye/ siehe/ so kommen wir von Eva auf die rechte Mutter des HERREN Messia/welche/ als eine reine Jungfrau/ eine Wunder-Mutter ist worden/ und das Wunder Kind den Mann und HERN/ Gott und Menschen in einer Person/ den im Paradies versprochenen Weibes Saamen gebohren; Dann da Maria/ die so glückselige Gottes Gebährerin/ ihren ersten Sohn/ in bestimmter Fülle der Zeit/gebohren/ da konnte sie in der That und Wahrheit/sich herzlich über den gebornen Messiam freuen/und in dem besten Verstand die Wort unserer ersten Mutter Eva gebrauchen/ und im Glauben ausrufen: Ich hab den Mann/den HERN/ den Jehova, den Grund HERN/ den hochgelobten Gott in Ewigkeit/ den versprochenen Weibes Saamen/ den göttlichen Schlangen-Fretter/ den Herrkog des Lebens/ den aller Welt-Kreis nie beschloß/ der liegt jetzt auf meinem Schoos. Ich hab ihn mit Schmerzen in meiner Geburt gewonnen/ich hab ihn bekommen/ich besitze ihn/ hie liegt er auf meinem Beren/ hie hangt er an

an meinem Hals/ hie säuget er aus meinen Brüsten.
 Ach! küßet mich mit dem Kuß seines Mundes. Sie-
 he/ von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-
 Kind; Seelig preisen/ nicht so wohl darum/ weil ich
 ihn unter dem Herzen empfangen/ getragen und ge-
 bohren / sondern weil ich ihn im Herzen geistlicher
 Weise/ nemlich im Glauben/ empfangen/ und zwar/
 der Zeit nach/ denselben ehe geistlich und im Glauben/
 da ich dem göttlichen Willen/ durch den Engel Ga-
 briel mir angekündigtet / demütig / als eine Magd
 meines Herrn/ mich untergeben hatte/ empfangen/
 und darauf erst auch leiblich denselben in meinem
 Jungfrau-mütterlichen Leib empfangen. Dann
 Christus wohnet durch den Glauben in unsern Her-
 zen. Ephes II. Wer nun an Christum glaubet/ der
 hat in ihme/ und mit ihme/ und von ihme/ und durch
 ihn alles/ Vergebung der Sünden/ Leben und Sees-
 ligkeit. Wie Christus der gute und getreue Hirt /
 von seinen geistlichen Schäflein / aller Glaubigen
 Nachfolgern sagt : Ich bin kommen/ daß sie Leben
 und volle Gnüge haben. Joh. X. Und gehöret frey-
 lich der Titel / Namen und Beschreibung / welche
 wol mit Recht dem wahren Messia / in ihrem Her-
 zen geglaubet/ gegeben/ wie nicht ihrem Sohn/ son-
 dern ihrer Tochter / nemlich der Jungfrauen Maria
 erstgebohrnen Sohn zu. Dann der Mensch/ Chri-
 stus Iesus / der Mittler zwischen GOTT
 und den Menschen/ der Heyland aller Men-
 schen ist / wie der wahre Messias seyn sollen / ein
 Mann und Herz / wahrer Mensch und wahrer
 Gott/ in einer einigen und ewigen unzertrennlichen
 Person; Wessen dann das Wort Mann/ zeigt sei-

ne wahre Menschheit / oder menschliche Natur an
 2. Buch. Mos. XIX. v. 13. Jos. II. v. 9. 20. Esa. LIII.
 Zach. VI. 12. I. Joh. I. 30. Gesch. I. 22. XVII. 31.
 Er ist ja wahrer Mensch; Gott sandte seinen
 Sohn geboren von einem Weib. Gal. IV.
 Wie oft nennet er sich selbst des Menschen
 Sohn / zumahlen / welches allen bußfertigen Sün-
 dern zu einem kräftigen Glaubens- Trost gereichet /
 wann er von sich selber sagt: Des Menschen
 Sohn ist kommen zu suchen und selig zu
 machen / das verlohren ist. Luc. XIX. Nicht
 allein aber ist er ein Mensch / ein wahrer Mensch /
 uns allerdings / ohne die Sünde / gleich; son-
 dern er ist auch der Vortrefflichste unter allen Men-
 schen / (*ἁγίστος*) mit einem sonderbaren Ausnahm
 Ps. VIII. v. 6. Es. II. 22. Dann das Wort Mann
 in der Heil. Sprach bisweilen einen vor andern be-
 rühmten / geehrten / herrlichen und vortrefflichen
 Menschen I. Sam. II. 9. XXVI. 15. Ps. XLIX. 3.
 Jer. V. 1. zumahl wann es allein stehet / ohne ein
 Weib / einen Ausbund und fürnemlichen Mann be-
 deutet; wie wir Deutsche sagen: Das ist ein
 Mann / das will ein Mann werden! Ja /
 Christus war freylich ein Mann / ein Gottes
 Mann / Gott selbst / der den Schlangens
 Kopff zertreten / und die Menschen von der unbilli-
 gen Gewalt des Teufels / als ein Goel und Bluts-
 Freund / mit seinem Blut hat erretten sollen und wol-
 len. Wie dann Offenb. XIX. der Herr Jesus
 Christus in der Gestalt eines tapffern Helden und
 Kriegs-Manns / mit seinen blutigen Kleidern ange-
 than / ist erschienen. Es. LXII.) zur Anzeige seines
 Siegs!

G
 wi
 vo
 be
 te
 Z
 si
 G
 zo
 ve
 H
 de
 G
 sel
 H
 G
 sei
 gla
 W
 G
 G
 let
 un
 m
 G
 fra
 erk
 sel
 Un
 G
 Ho
 haf

Siegs/ den Er in seinem Leiden und Blutbergießen
 wider die alte höllische Schlange erhalten; und wird
 von ihm gesagt: Er hat einen Namen geschrie-
 ben auf seinem Kleid/ und auf seiner Hüf-
 ten also: Ein König aller Königen und ein
 Herr aller Herren. Was ist das Kleid Chri-
 sti anders / als seine wahre Menschheit / die der
 Sohn Gottes in der Fülle der Zeit gleichsam ange-
 zogen? In unser armes Fleisch und Blut/
 verkleidet sich das ewige Gut. So ist der
 Herr Christus auch und vornemlich der HERR/
 der Jehova; dieses ist der grosse und eigene Name
 Gottes/ der nichts anders bedeutet/ als allein Gott
 selbst in seiner Göttlichen Natur und Wesen. Der
 Herr. Gen. XVIII. v. 17. 22. XIX. 24. Der Herr
 Jer. XXIII. 6. Der Herr Ps. CX. 1. Der Herr
 seines Tempels. Mal. III. 1. Den der nunmehr
 gläubige Thomas erkennet und bekennet. Joh. XX.
 Wie er dann freylich der König aller Könige/ der
 HERR aller Herren/ der Seelige und allein
 Gewaltige ist. I. Tim. VI. 15. 16. So erhel-
 let dann nun klärlich der Ehren- Titel/ so dem Messia
 unserm Heiland gebühret / (*ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ*) Gott
 Mensch/ oder/ wie es Esaia ausredet/ Immanuel/
 Gott mit uns/ welchen seine Mutter/ eine Jung-
 frau/ gebähren sollte; Und wie es Johannes völliger
 erkläret/ das Wort/ der ewige Sohn Gottes/ und
 selbst wahrer Gott/ ward Fleisch &c. Johann. I.
 Und also hängt an der Menschwerdung des Sohns
 Gottes das hohe Werk der Erlösung / und das
 Hohepriesterliche Ampt Christi/ daß er als ein war-
 hafter Gott im Fleisch für uns leiden und
 sterben

138 Biblische Absolutions-Formeln.

sterben könne / und uns durch seinen Gehorsam / Erfüllung des Gesetzes / Leiden und seinen Tod von Sünden erledige / aus Gottes Gericht uns loskauffe / und mit Gott versöhne; sein Blut uns erkauffe / und von allen Sünden reinige; Dahero auch dieser HERR und Gott seiner persönlichen vereinigt gebliebenen menschlichen Natur die Göttliche Kraft gegeben / den sonst unerträglichen Sünden- und Straff-Last bey der allerheftigsten Gottverlassenheit auszustehen / den geschmackten ewigen Tod zugleich zu verschlingen / die Zweiffelung / mit welcher gerungen worden / zu überwinden / und daß alle / die an ihn glauben / solches alles mit einem wahren Glauben ergreifen / zu eignen / mit Paulo sagen : Christus hat mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / Gal. II. nicht sollen verlohren seyn / sondern das ewige Leben haben. Joh. III. Nun so empfanget und umfanget / Geliebte Beichtende / diesen Mann und Herrn / den wahren Gottes und Menschen Sohn / Maria erstgebohrnen Sohn / der euch bringt alle Seeligkeit / die Gott der Vatter hat bereit / daß ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun und ewiglich. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOTT / last zörnigen Teufel und die Höl / Gottes Sohn ist worden euer Gesell / mit einem innerlichen Herzens-Glauben / dieses ist die einige und allein wie gerecht : also auch seligmachende Empfängnis Christi Jesu des Sohns Gottes; dieses ist die beste Gabe / die alleredelste Gabe : Da kan man mit

Eva

Eva
Her
ne
mei
ich
wa
mic
der
wie
mei
mit

daß
Wo
nehr
raub
die
ben
zu a
daß
auc
wie
als
und
Sel
Ver
bleib
Eig
Ge
tig
zeit
daß

Eva recht sagen : Ich habe/ und besitze in meinem Herzen/ meinen Mann und **HERZ**/ meine Lust / mein Eigenthum. Er mein Bräutigam mein Bruder und Bluts- Freund ist mein/ und ich bin sein. Uns soll der Tod nicht scheiden/ wann ich dich hab / so hab ich wohl/ was mich ewig erfreuen soll. Trog Teufel und der Hölle- Pfort / das **IESU**lein ist unser wie aller/ also auch insonderheit für meine Person/ mein Hort. **Er**/ der **HERZ**/ ist mein Hirt/ mir wird nichts manglen.

S. 5. Wohlan / behaltet was ihr habe/ daß euch niemand eure Krone / Herzens- Wonne/ den wahren Gottes und Menschen Sohn nehme/ dieses Herzogens der Seeligkeit nicht beraube. Und solches in einem Glauben/ der durch die Liebe thätig ist/ den Gehorsam des Glaubens / ein neues Leben mit sich bringet / uns zu andern Menschen macht ; daß/ wann wir sagen/ daß wir durch den Glauben in Christo seyn/ auch wandlen/ und so zu wandeln uns bestreiffen/ wie er gewandelt hat. Mercket dieses III. als eine kräftige Anreizung zur wahren und beständigen Besserung des Lebens. Gehet/ ihr seyd nun durch ihre Geburt und theures Verdienst **IESU** Christi sein Eigenthum worden / so bleibet auch im Leben / bis an euer seeliges Ende sein Eigenthum : Ihr seyd nun worden Gottes Ge- schichte/ der Göttlichen Natur theilhaftig worden : Seyd dann auch also und allezeit gesinnet/ wie **IESUS** Christus auch war/ daß ihr könnet mit Paulo sagen : Wir haben Christi

Christi Sinn. Dann gewislich / wer Christ
Geist und Sinn nicht hat / der ist auch nicht
sein. Ausser Christo seyd ihr ja Nichts / in
Christo alles. Darum weil ihr nicht mehr euer
selbst eigen / sondern theuer / nemlich durch das
Blut dieses Manns und **HERN** erkauft / so
preiset dann ihn auch mit eurem Leib und
mit eurem Geist / welche sind **GOTTES** / eures
Heilandes Christi; Und damit ihr nicht mit Eva in
allerley Irthum euers Gemüts / in vielfältiges Ver-
sehen / Unwissenheit / Ubereilung euer Herzens Be-
gierden / noch vielweniger in schreckliche Sünde und
Laster fallen möget / so hütet euch davor / stehet des-
wegen stets in Sorgen / bittet um die Erleuchtung
des **H. Geistes**; Haltet euch fest an das heilige und
schriftliche Wort **GOTTES** / welches seye euer Lehr-
meister / Weegweiser / eurer Füße Leuchte und
ein Licht auf euren Weegen / dienet aber
auch nicht mehr dem Gözen / der in euer aller Her-
zen und der sündlichen Natur sitzt / wie er in dem
Herzen der Eva nach dem Fall gefessen / welcher
heisset eigene Liebe; noch dem andern Gözen /
der da heisset Welt-Liebe. **I. Joh. II.** Sondern
liebet **GOTT** / der euch zu erst / ja vor der Zeit
in Ewigkeit / in seinem Sohn / eurem Heyland ge-
liebet / allein und über alles / und dienet ihm in einer
rechtschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit /
ohne knechtische Furcht euer Lebenlang / wie es
ihme gefällig ist / und solches euch die **H. Schrift**
saget. Nun / daß solches von euch / durch Hülf und
Verstand **GOTTES** / geschehen werde / versehe ich
mich / nechst treuherziger Ermahnung / darzu / in der
Liebe